

Börsendienst von Kaiser-Invest

Dienstag, 21.10.2025

40 Jahre Kaiser-Invest

Guten Tag sehr verehrte Leserinnen und Leser,

40 Jahren ist es her, als Kaiser-Invest aktiv an der Börse startete. Am 3. Oktober 1985 fand die Grundsteinlegung statt. An diesem Tag investierte Kaiser-Invest die ersten Anlagegelder in genau drei Aktiengesellschaften: Lufthansa, AEG und Hoesch. Seitdem haben wir viele Anlagestrategien ausprobiert. Geblieben ist eine eigene Strategie: Vertrauen auf Fundamentaldaten und Berücksichtigung historische Entwicklungen. Des weiteren sind und waren unsere Vorbilder immer Warren Buffett mit seinem Slogan „kaufe einen Dollar und zahle 50 Cent“ und André Kostolany mit „Kaufen Sie Aktien, nehmen Sie Schlaftabletten und schauen Sie die Papiere nicht mehr an“.

Na ja, anschauen tun wir sie uns natürlich doch noch. Nicht alle Aktien entwickeln sich nach dem Kauf positiv. Der Aktienmarkt ist voller Unwägbarkeiten. Branchen verändern sich, Konsumneigungen befinden sich im Wandel, Wettbewerber treten aus dem Nichts auf den Plan und ruinieren Geschäftsmodelle, und nicht zuletzt führen Fehlentscheidungen von Unternehmenslenkern Unternehmen in den Ruin. Alles haben wir erlebt und werden weiterhin mit derartigen Problemen konfrontiert sein. Sie zu bewältigen erfordert Erfahrung, Erfahrung und nochmals Erfahrung. Wie sagte Börsenaltmeister André Kostolany? „Als Börsenprofi darf sich nur bezeichnen, der mindestens 40 Jahre Börsenerfahrung sein Eigen nennt“ und schimpfte über die institutionellen Fondsmanager, „Fondsmanager versprechen jährliche Gewinne von 15 Prozent. Tatsache ist, sie sind durchschnittlich 25 Jahre alt und haben von den tückischen Fallen der Börse nicht die geringste Ahnung“.

Auch erfahrener in der Öffentlichkeit hoch gepushte Börsenexperten sind in der Versenkung verschwunden. Wer erinnert sich noch an Wassili Papas, Fondsmanager und Philosoph, der im Aufschwung des

Neuen Marktes sechs verschiedene Aktienfonds managte? Der 29jährige war Ende der 90er Jahre fast täglich in den TV-Börsen nachrichten zu sehen. Millionen Börsenneulinge lauschten seinen Worten. Nach dem tiefen Fall des Neuen Marktes versuchte er sich als IT-Fachkraft und man hörte nie wieder von ihm.

Ein weiteres Beispiel ist Elisabeth Weisenhorn, September 1999, 42 Jahre alt, wirbt die Deutsche Bank mit ihr, „*Sie gilt als Deutschlands erfolgreichste Fondsmanagerin, verwaltet 10 Milliarden Mark – Diese Frau macht sie zum Millionär*“. 2003 ist der Spuk vorbei, die einstigen Gewinne erodiert. Weisenhorn macht sich selbständig, von Erfolgen ist nichts mehr zu hören.

Susan Levermann, Jahrgang 1975, arbeitete als Fondsmanagerin bei der DWS und verwaltete dort 1,7 Milliarden Euro mit eigener Strategie - der von ihr entwickelten Levermann-Strategie. 2008 war Schluss. Danach arbeitete sie als Deutschland-Chefin einer Non-Profit-Organisation ohne Bezug zum Aktienmarkt.

Weitere Stars, die zu Sternschnuppen floppten, sind unter anderem Volker Kuhnwald (Fondsgesellschaft der Vereins- und Westbank, Nordinvest, Hamburg) und Kurt Ochner (Bank Julius Bär). Sie alle stiegen hoch und fielen tief.

2012 legte Stefan Riße, bekannt aus der ntv-Telebörse, den Fonds Stefan Riße Inflation Opportunities-B, WKN A1JUWR, auf. Der Fonds war leider erfolglos, wurde aufgelöst und existiert nicht mehr.

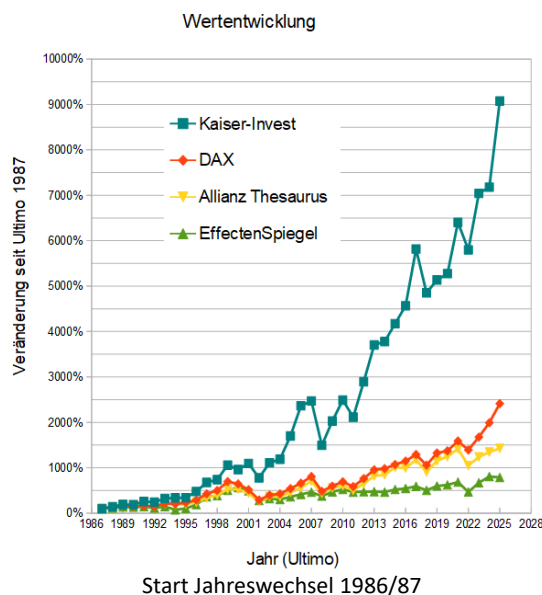
Auch Dirk Müller, bekannt als Mr. Dax, legte vor 10 Jahren den Fonds Dirk Müller Premium Aktien R Fonds, WKN A111ZF, auf. Er existiert weiterhin. Seine Wertentwicklung ist ein Debakel und liegt zehn Prozent unter dem Ausgabekurs – wie geschrieben, von vor zehn Jahren! Zusätzliche Verluste ergeben sich aus Ausgabeaufschlag und jährlichen Verwaltungsgebühren. Das Fondsvolumen schwindet. Trotzdem sind ihm noch 200 Millionen Euro anvertraut, vermutlich von Anlegern, die darüber hinweg eingeschlafen sind.

Börsendienst von Kaiser-Invest

Dienstag, 21.10.2025

Wie hat sich Kaiser-Invest geschlagen?

Sehen wir uns dazu die folgende Grafik an. Seit dem Jahreswechsel 1986/87 – der Zeitpunkt, auf den der DAX-Performanceindex auf 1.000 Punkte normiert wurde – hat Kaiser-Invest vor Steuern und nach Transaktionsgebühren aus 1.000 Euro 90.000 Euro brutto gemacht. Das entspricht einer jährlichen Durchschnittsrendite von 12,6 Prozent. Der Dax hat sich ver24facht. Im Durchschnitt legte er bis dato rechnerisch 8,7 % p. a. zu. Der Fonds Allianz Thesaurus kommt unserer Anlagestrategie am nächsten und hat sich ver14facht – macht immer noch 7,2 % p. a. Die Wochenfinanzzeitschrift Effecten-Spiegel führt ein Musterdepot, das durchschnittlich auf 5,6 % Rendite p.a. kommt – mehr als man mit Rentenpapieren im besagten Zeitraum hätte erzielen können – und verachtfacht sich entsprechend.



Die Graphen sprechen für sich. 5,6 Prozent Rendite per anno ist schon erwähnenswert, aber 12,6 % führen über einen langen Anlagehorizont hinweg – dem Zinseszins-effekt sei gedankt – zur beachtlichen 90fachen Wertsteigerung.

Rückblick auf das vergangene Jahr

Wagen wir den Rückblick auf die vergangenen 12 Monate seit dem letzten Börsenbrief. Historische Ereignisse liegen hinter uns. Als erstes ist das US-Wahlergebnis vom 5. November 2024 zu nennen.

Seit Donald Trumps Amtsantritt am 20. Januar regieren die Republikaner durch und verfolgen einen grundsätzlichen Politikwechsel.

Trump sieht Amerika benachteiligt in u. a. Zollabkommen und Steuergesetzgebung. Bot Trump anfangs für die westliche Welt insgesamt großzügig einen zollfreien Handel an, lehnte die Europäische Gemeinschaft das brüsk ab. Die EU hatte aber keinen Deal anzubieten. Das Ergebnis ist niederschmetternd. Trump verlangt nun von fast allen Staaten der Welt Einfuhrzölle in Höhe von 15 Prozent und mehr. Die USA dürfen überwiegend ungehindert zollfrei Waren exportieren. EU-Präsidentin von der Leyen wollte hart bleiben und hat zum Schaden aller EU-Länder haushoch verloren.

Trump's Rechnung geht auf. Massenweise wandert Industrie aus Europa ab in die USA. Sie umgeht dabei Einfuhrzölle und bekommt billige Energie, die es in der EU und insbesondere in Deutschland schon lange nicht mehr gibt.

Die Chemiebranche schlägt Alarm: Der britische Chemiekonzern INEOS schließt nun auch zwei Werke in Nordrhein-Westfalen. Konzernchef Stephen Dossett wirft der Politik „ökologische Heuchelei“ und „wirtschaftlichen Irrsinn“ vor. Er sagt: „Europa würgt seine Industrie ab.“ Der Verband der Chemischen Industrie warnt vor einem Exodus der Branche.

Einen Tag nach Trumps Wahl zerbrach die Ampelkoalition. Der Deutsche Bundestag wurde am 23. Feb. 2025 neu gewählt. Wahlversprechen vom neu ins Amt berufenen Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) wurden im Anschluss reihenweise gebrochen.

Die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse wurde wieder aufgehoben und eine Neuverschuldung von rund einer Billion Euro

Börsendienst von Kaiser-Invest

Dienstag, 21.10.2025

zugelassen. Damit wird die Staatsverschuldung Deutschlands auf 90 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) steigen, so berechnen es jedenfalls Finanzexperten.

Damit läge Deutschlands Verschuldung immer noch unter vielen westlichen Ländern, wie z. B. Italien mit 135 %, USA 121 %, Frankreich 113 %. Belgien 104 % und Spanien 102 % (Deutschland 2024 64 %). Es sei hier an die Maastricht-Kriterien von 1992 erinnert, nach denen die Staatsverschuldung nicht mehr als 60 Prozent des BIP betragen soll.

Zum Krieg in der Ukraine gäbe es viel zu schreiben. Begnügen wir uns damit, dass Trump auf keinen Fall militärisch in den Konflikt eingreifen will. Gott sei es gedankt! Unter den Demokraten in den USA wäre ein Eingriff sehr wahrscheinlich geworden und die in Deutschland unzähligen, stationierten US-Atomwaffen im Falle einer Eskalation zum Ziel russischer Angriffe geworden.

Unabhängige Politologen sehen die grundlegende Ursache des Krieges in dem gebrochenen Versprechen der NATO Russlands gegenüber, keine NATO-Osterweiterung zu betreiben. „Wie würden die USA reagieren, wenn Russland in Kanada nahe der US-Grenze Militärbasen und Atomraketen stationieren würde?“ Diese rhetorische Frage trägt alle Antworten in sich, so die Experten.

Ausblick

Alles hängt davon ab, ob der Krieg in der Ukraine zeitig beendet werden kann oder weiter eskalieren wird. Pläne für seine Beendigung sollen ausgearbeitet worden sein - öffentlich sind sie noch nicht.

Der Wiederaufbau der Ukraine, sofern er denn stattfinden wird, wird den Industrien Europas, und allen voran Deutschlands, viele Aufträge bescheren, Aufträge und Umsätze, die auch außerordentliche Gewinne für Aktionäre generieren werden. Aber auch der deutsche Steuerzahler soll an den Aufbaukosten beteiligt werden. Steuerzahler sind alle Deutschen, Aktionäre nur eine Minderheit davon. Wir dürfen darauf hoffen,

dass die Aktiengewinne höher ausfallen werden als die Steuererhöhungen.

Die genehmigte Neuverschuldung in Höhe von einer Billionen Euro wird der Wirtschaft zusätzlichen Schub verleihen und die Abwanderung der energieintensiven Industrien in gewissem Maße kompensieren. Dennoch werden auch diese Industrien weiter für uns im Ausland produzieren und Gewinne erwirtschaften, Gewinne, die allerdings in Deutschland nicht mehr der Unternehmensbesteuerung unterliegen werden.

Mittelfristig müssen wir auch weiterhin mit vielen noch zu lösenden Problemen leben und vermutlich auch mit heftigen Kurskorrekturen rechnen. Diese gilt es auszusitzen und nicht panisch zu reagieren.

Schließen möchten wir diesem Börsenbrief mit einer Erkenntnis von US-Fondsmanager-Legende Peter Lynch

„Investoren haben weitaus mehr Geld verloren, indem sie versucht haben, Korrekturen vorherzusagen, als durch die Korrektur selbst“

eine Weisheit, die auch André Kostolany teilte.

Herzlich Ihr

Harald Kaiser

Für mehr Informationen siehe Homepage: Internetadresse im Impressum. Gewinne in der Vergangenheit sind keine Gewähr für zukünftige Erträge.

Impressum:

Herausgeber und Druck Dr. Harald Kaiser,
Kaiser-Invest, Uranusweg 3, 45770 Marl
Tel. 02365 6979373.

Homepage www.honorarberatung-drkaiser.de
Urheberrecht: Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur nach Einwilligung des Herausgebers. Alle Angaben ohne Gewähr.